

Golf für Alle

Uwe Rathgeber will den Sport für jedermann im Rennbahnoval wiederbeleben

LARS LENSSEN

Im Moment scheinen es vor allem die Spatzen zu sein, die die Überdachung der Driving Range des ehemaligen Golfplatzhauses auf dem Rennbahngelände als Unterschlupf nutzen. Doch Anfang Juli sollen hier auch wieder Golfspieler die Schläger schwingen.

Nach dem Naturschutzbund, der auf einem Areal im Innenraum der ehemaligen Galopprennbahn bereits Blumen und Kräuter gesät hat – der Oberschule Sebaldsbrück, die ein paar Meter weiter in „ihrer Schule am See“ jetzt im Sommer sogar einen Teil des regulären Unterrichts abhält – und einer Bogenschießgruppe aus Walle, sind die Golfer nun also die nächsten, die sich über die Zwischen-Zeit-Zentrale (ZZZ) auf dem 36 Hektar großen Rennbahngelände eingemietet haben.

Dabei will Initiator Uwe Rathgeber gar nicht erst den Verdacht aufkommen lassen, dass er die Zeit zurückdrehen und den 9-Loch-Golfplatz der früheren Golf-Range wieder aufbauen will. „Ganz und gar nicht“, sagt der 75-Jährige. Es gehe lediglich um den Teil der ehemaligen Driving Range, wo die Golfer früher ihren Schwung trainierten. „Hier vorne können die Abschlüge geübt werden“, deutet Rathgeber mit der Hand bis zu einer Baumgruppe und einem Gangzaun. Und rechts und links davon gäbe es dann noch einen Bereich wo man putten (kurze Schläge auf dem Grün, bei denen der Ball nur rollt) und chippen kann (kurzer gelupfter Annäherungsschlag aufs Grün).

„Es soll eine reine Trainingsanlage sein“, betont Rathgeber, der auf dem Gelände im Rennbahnoval vor etlichen



Dieter Jung schlägt schon mal ein paar Probebälle, während Uwe Rathgeber (rechts) und Andreas Sponbiel einige schlaue Tipps beisteuern.
Foto: Schlie

Jahren selbst als Spätstarter mit dem Golfen angefangen hat. Die etwa 900 Mitglieder, die die damalige Golf-Range gehabt habe, hätten sich fast alle den umliegenden Clubs in Bremen, Achim oder Syke angeschlossen. Natürlich würden sich einige von denen auch freuen, wenn sie gleich vor der Haustür wieder eine Übungsanlage zurück hätten, weiß Rathgeber. Aber ihm gehe es auch darum, Golf für jedermann – ohne Einstiegshürden und Mitgliedschaft – für Golfeinsteiger, Betriebssport, Schulen oder als Ferienprogramm einzusetzen. Noch wichtiger ist Rathgeber aber Golf als therapeutischer Sport in den Bereichen Inklusion, Rehabilitation oder auch im pädagogischen und sozialen Bereich mit verhaltensauffälligen Jugendlichen, zum Beispiel.

Der Golfclub Lilienthal, bei dem Inklusionsgolf quasi Teil der DNA ist, werde das Projekt auf der Rennbahn mit seinem Know-how begleiten und den Martinsclub möchte er ebenfalls einbinden.

Mit Dieter Jung (71), der seit vielen Jahren beim Club zur Vahr Golf spielt, hat Rathgeber noch einen Mitstreiter gefunden, der kostenlose Trainingsstunden anbieten will. Weitere könnten folgen.

Rathgeber ist überzeugt vom Erfolg seines Projekts, dessen Kosten (Miete an die Stadt sowie die Platzpflege), sich vor allem über die Einnahmen durch die Ausleihe der Bälle finanzieren soll. Ein Eimer mit 36 Trainingsbällen am Automaten soll 5 Euro kosten, zwei Eimer, 7,50 Euro.

Um einen Grundstock an Equipment für die Anlage zu bekommen, hat Rathgeber

bei einem Golfaustrüster Waren im Wert von 35.000 Euro geordert, die in den nächsten Tagen eintreffen.

Ein Ballwasch- und Ausgabebesondere ist da dabei, ebenso eine Ballsammelmaschine. Zudem bekäme er etliche Tausend ausgemusterte Bälle vom Golfclub Achim geschenkt. Der GC Achim wolle zudem am Rande der Driving Range noch eine Adventure Golf-Anlage aufbauen, eine abwechslungsreichere Version von Minigolf.

Das finanzielle Risiko hält sich für Rathgeber übrigens in Grenzen. Mit dem Lieferanten des Equipments sei vereinbart, dass er auch die benutzte Ware wieder zurückgeben könne und einen Großteil des Geldes erstattet bekäme, falls das Projekt nicht richtig ins Laufen käme.